

Seelsorge-Briefe in Zeiten der Pandemie

Pfarrer Dr. Heiner Kücherer



Brief 13: Dass in uns die Sinne nicht verzagen

Liebe Mitmenschen,

Nun bitten wir den Heiligen Geist um den rechten Glauben allermeist, dass er uns behüte an unserm Ende, wenn wir heimfahrrn aus diesem Elende. Kyrieleis. / Du wertee Licht, gib uns deinen Schein, lehr uns Jesus Christ kennen allein, dass wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zum rechten Vaterland. Kyrieleis. / Du süße Lieb, schenk uns deine Gunst, lass uns empfinden der Lieb Inbrunst, dass wir uns von Herzen einander lieben und im Frieden auf einem Sinn bleiben. Kyrieleis. / Du höchster Tröster in aller Not, hilf, dass wir nicht fürchten Schand noch Tod, dass in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind wird das Leben verklagen. Kyrieleis. (EG 124)

Luthers Pfingstlied „Nun bitten wir den Heiligen Geist“ (EG124) ist eine kleine Schule des Geistes Gottes. Der Geist vermittelt, dass wir ein Leben lang im Elend leben (1), das Bild Christi heilsame Kräfte freisetzt (2), Glauben im Wesen mit Empfindung zu tun hat (3) und uns im angefochtenen Leben die Sinne nicht verzagen (4): „Du höchster Tröster in aller Not, hilf, dass wir nicht fürchten Schand noch Tod, dass in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind wird das Leben verklagen. Kyrieleis (EG 124,4). Schande erleben wir in einer Pandemie täglich. Menschen halten not-wendige und heilsame Distanz nicht ein und eine Landesregierung stützt ihre politische Entscheidung, die Kitas und Grundschulen zu öffnen, auf Zwischenergebnissen einer klinischen Studie. Und begründet das mit dem Druck, der spürbar sei. Da könnten einem die Sinne verzagen.

Zur Aufgabe des Gottesgeistes nach Luther gehört, die Sinne zu öffnen für das, was sich an heilsamen Ressourcen anbietet: Wein, Natur, Geselligkeit, Musik.... Der Geist wirkt ganz irdisch. Wir werden in der Kraft des Geistes: Menschen und nicht Gott. Das unterscheidet Seelsorge in lutherischer Grundierung von vielen anderen Ansätzen. Es geht nicht darum, heiliger, reiner, charismatisch beflügelter, fromm intensiver oder positiv affirmativer zu werden. Nach Luther weist der Geist in den Trost ein - in einem Leben, das ein Leben lang angefochten bleibt. Glaube hat einen Zug in den Alltag und hilft, das Elend einer Pandemie nüchtern zu registrieren und entschieden auszuhalten. Da hat eine Schuldschieberei „Man müsste doch“ und „Es kann doch nicht sein“ keinen Sinn. In einer Pandemie sind alle zuständig, in ihrer Weise Elend auszuhalten. „Und im Frieden auf einen Sinn bleiben“ (EG 124,3): Jene, die weniger Elend erleben, teilen mit jenen, die mehr Elend erleiden. Aber Elend ist Elend und das ist im Glauben einzusehen und nicht in einem hysterischen Freiheits-Druck zu entsorgen.

Ich wünsche allen eine gesegnete Pfingstzeit, d.h. einen Geist, der die Sinne weckt!

Bleiben Sie behütet!

Bad Mergentheim, den 1. Juni 2020

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dr. Heiner Kücherer'. The signature is written in a cursive style.

Pfarrer Dr. Kücherer, schuepfergrund@kbz.ekiba.de, 0157-32417769